

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im:	21/22 <small>(akademischen Jahr)</small>
Studiengang:	Master Raumplanung	Zeitraum (von bis):	10.2021-03.2022
Land:	Kroatien	Stadt:	Zagreb
Universität:	University of Zagreb	Unterrichts- sprache:	Englisch (Kroatisch)
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 <small>(niedrig)</small>	2	3	4	5 <small>(hoch)</small>
Soziale Integration:			x		
Akademische Zufriedenheit:				x	
Zufriedenheit insgesamt:			x		

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Wichtigster Tipp: Kommt im Sommersemester nach Zagreb! Im Winter ist es teilweise kälter als in Deutschland und man kann die Küste nicht richtig erleben.

lest außerdem auch die anderen Erfahrungsberichte, da ich eher ergänzen werde.

Für den Start im Herbst bewirbt man sich im Frühjahr und bekommt dazu per E-Mail die Informationen. Falls man in eines der schöneren Wohnheime möchte, sollte man sich mit der Bewerbung beeilen, da die Bewerbung für die Wohnheime darin integriert ist und die Plätze nach dem First come first serve Prinzip vergeben werden.

Die meisten organisatorischen Sachen werden einem per Mail mitgeteilt. Man sollte sich vor Beginn bereits um die Beantragung des Studi-Ausweises kümmern, da man den für die Mensa braucht. Ich hab meine Formulare dazu erst vor Ort ausgefüllt und musste dann bis Dezember auf meine Karte warten.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Ich habe meinen Studentenjob (20h/Woche) in Kroatien weitergeführt und konnte zusammen mit der ERASMUS-Förderung meinen Bedarf gut decken. Man kann in Zagreb sehr günstig leben, sollte aber auch genug Geld für Reisen einplanen

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Zur Einreise braucht man nur den Personalausweis (und ggf. Corona-Nachweis). Wichtig zu wissen ist, dass Kroatien (noch) nicht zum Schengen-Raum gehört, sodass jedes mal beim Grenzübertritt die Pässe kontrolliert werden (in der Regel zweimal: vom Ein- und vom

Ausreiseland). Dementsprechend steht man mit dem Flixbus gelegentlich mal eine Stunde an der Grenze.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Habe ich nicht gemacht und etwas bereut. Man kommt sehr gut mit Englisch zurecht und hat deshalb eher wenig Anlass kroatische Wörter zu lernen. Um der Kultur näher zu kommen und auch z.B. auf der Straße mehr zu verstehen, würde ich einen Kurs beim Croaticum in Zagreb empfehlen. Von anderen Studierenden habe ich darüber nur gutes gehört und wenn man die Credits nicht für irgendetwas braucht, muss man die Klausur am Ende des Kurses auch nicht mitschreiben. Allerdings kosten die Kurse etwas Geld.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

Ich bin per Flixbus angereist und kann es nur empfehlen. Von Deutschland nach Zagreb und auch in andere Regionen und Nachbarländer sind Flixbusse (und Züge!) eine gute Option. Die Rückreise habe ich per Zug nach München gemacht, was eine deutlich bequemere Reise war. Beides kostete mit Reservierung und Zusatzgepäck um die 45-60€. Flugreisen gibt es natürlich auch, aber sollte man umweltbezogen bei den guten Alternativen wirklich lassen.

Theoretisch muss man sich ab 90 Tagen Aufenthalt bei der Polizei registrieren lassen. Da ich über Weihnachten nach Hause gefahren bin, habe ich die 90 Tage nicht erreicht und mich deshalb auch nicht registriert. Gab keine Probleme und irgendwie registriert ist man ja auch mit jeder Einreise.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Wichtigste Kontakte sind Ivana Erdelez (Sekretariat) und Luka Valozic (ERASMUS-Koordinator). Ansonsten hatte ich nur direkt Kontakt zu den Professoren, bei denen ich Kurse belegt habe. Das ESN-Office ist super schwierig zu finden (Adresse Pierottijeva ul. 6). Beim Haupeingang muss man soweit geradeaus gehen, bis man rechts in einen Gang einbiegen kann und dann wieder rechts durch eine Tür und in den Keller. Ist sehr gering auch ausgeschildert.

Das Department of Geography liegt in einem Altbau (quasi 2. Stock) und war für mich vom Wohnheim in ca 20-25min zu Fuß erreichbar (mit der Tram ca. 10min). Dort befindet sich auch das Sekretariat von Ivana 8, die Büros der Professoren (links neben dem Sekretariat führt eine Treppe zu Büros), Seminarräume (noch weiter links) und die sehr kleine Bibliothek (quasi 2 Gebäudeecken nach rechts vom Eingang).

Die Bibliothek ist sehr klein und für mich wurden die Bücher, die ich für meine Kurse brauchte, von einer alten Dame herausgesucht. Dabei gab es leider teilweise Sprachschwierigkeiten, bei denen aber gleich andere Personen ausgeholfen haben.

Unten im Department gibt es ein "Häusschen", wo man Dokumente ausdrucken lassen kann.

Es gibt verteilt in der Stadt mehrere Mensen. Eine davon liegt etwa 5min vom Department entfernt. Ich selbst habe nicht in den Mensen gegessen, weil ich meine dafür notwendige Student Card erst im Dezember bekam. Ansonsten habe ich aber gutes gehört, halt Standard-Mensa-Essen, dafür sehr günstig.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Alle Vorlesungen am Department sind ausschließlich auf Kroatisch. Am Anfang des Semesters schreibt man jedem Professor von seinen ausgewählten Kursen, welche Aufgabe man als ERASMUS-Student bearbeiten soll.

Grundsätzlich ist es wohl auch möglich, Kurse an anderen Departments zu belegen. Bei

Architektur gibt es zum Beispiel Kurse, die dem Städtebaulichen Entwurf ähneln und wohl auch auf Englisch belegt werden können.

Ich habe insgesamt 5 Kurse belegt, für die ich dann Richtung Ende des Semesters Seminararbeiten und/oder Referate halten musste. Außerdem hatte ich in einem Kurs eine mündliche Prüfung, die allerdings mit zwei Kommilitoninnen war und vielleicht insgesamt 15min dauerte. Es handelte sich dabei um Masterkurse, die ich selbst aus dem Online-Verzeichnis ausgesucht hatte. Dabei musste ich nur darauf achten, aus dem Wintersemester zu wählen. Einen Kurs konnte ich dann vor Ort doch nicht machen, weil der überhaupt nicht auf Englisch angeboten wurde. Die Professoren haben sich interessante Themen ausgedacht, zu denen ich einen Bezug habe: z.B. ländlicher Tourismus in Deutschland oder die Flut in Mitteleuropa im Sommer 2021.

In keinem meiner Kurse waren andere ERASMUS-Studenten, sodass ich da innerhalb des Departments keine Kontakte hatte. Das kann in Bachelorkursen natürlich anders sein.

Dadurch das ich eine Präsentation mit zwei Kroatinnen gemacht habe und insgesamt 2 Präsentation vor Ort in der Uni vorgestellt habe, hatte ich zumindest einen kleinen Einblick in den Uni Alltag.

Wie die ERASMUS-Studierenden von anderen Fakultäten habe ich auch sehr gute Noten bekommen, vor allem für aus meiner Sicht eher gute bis mittelmäßige Seminararbeiten. Deshalb sollte man darauf achten, dass man sich diese guten Noten auch an der TU anrechnen lassen kann. Jeder der Kurse hatte 5 CPs.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kaution, Wohngeld etc.)

Ich habe im Studentenwohnheim Dr. Ante Starčević gewohnt. Die Miete ist dort mit knapp 70 Euro sehr günstig. Andere Wohnheime liegen bei ca. 100€. WG-Zimmer in der Stadt sind eher auf Dortmunder Niveau zwischen 200 - 400€. Die WG-Suche funktioniert insbesondere über eine Facebookgruppe. Allerdings wurden dabei einige betrogen, weil sie vorab Geld überwiesen und es die WG in Zagreb dann nicht gab. Am besten sucht man sich für den Anfang ein Hostel und guckt sich die WGs dann selbst an.

Das Wohnheim war wirklich sehr günstig. Die Miete wird jeden Monat in einem Office nebenan bezahlt. Dort kann man sich dann auch Münzen für die Waschmaschinen und Trockner kaufen, die es auf jeder Etage gibt. Dafür muss man sich dann zusätzlich noch Schlüssel beim Pförtner holen und sich in eine Liste ein- und austragen. Insgesamt sehr umständlich. Zum Einzug muss man beim Pförtner das vom Hausarzt ausgefüllte Formular zu Impfungen abgeben und dann später im Office noch andere Dokumente ausfüllen.

Im nachhinein bin ich nicht sicher, ob ich wieder (dieses) Wohnheim wählen würde. Der Preis war natürlich unschlagbar und man wächst tatsächlich sehr mit der Zimmernachbarin zusammen, wie es sonst wohl kaum möglich wäre. Allerdings hängt man auch im schlechten zusammen. So musste/wollte ich wegen Covid auch von dem Wohnheim arbeiten (es gibt auch Arbeitsräume im Wohnheim). Meine Mitbewohnerin war leider gesundheitlich angeschlagen, was dann eine schwierige Situation war. Außerdem gibt es nur eine kleine Küche mit vier Herdplatten pro Stockwerk, sodass Kochen eher wenig Spaß macht. Auf dem Zimmer hat man einen kleinen Kühlschrank (Gefrierfach war kaputt). Man teilt das Badezimmer mit einem weiteren 2-zimmer. Das funktionierte leider nicht sehr gut, weil diese Nachbarn trotz Kommunikation sehr schmutzig waren und mehrfach vergaßen, die Tür wieder aufzuschließen.

Unterhaltskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Das Preislevel ist in Kroatien etwa 30% niedriger als in Deutschland. Eher überraschend gibt es viele deutsche bzw. österreichische Waren in Kroatien, die dann auch eher teurer sind (Müller, dm). Beim Einkaufen sieht man häufig mehr deutsche als kroatische Produkte. Vegetarisch kommt man gut zurecht, auch wenn viele traditionelle Gerichte Fleisch oder Fisch enthalten. Vegan war dagegen relativ schwierig (über dm und Bioläden und sowas wie Kaufland bestimmt auch irgendwie machbar).

Zum Transport kann man die günstigen Flixbusse benutzen und vor Ort die Tram. Dafür gibt es ein

Monatsticket oder Einzeltickets für 30min/50ct. Ich habe mir immer 10x30min-Tickets gekauft, die es bei jedem tisak gibt.

Es gibt bei Museen und anderen Einrichtungen häufig Studentenrabatt oder auch über das ESN. Z.B. 10% Rabatt bei Flixbus über die App

Beim Geldholen muss man mit Gebühren um die 4-7€ rechnen und sollte deshalb eher selten abheben. Außerdem sollte man die blau-gelben Automaten meiden. Bei den meisten Banken ist die Gebühr bei ca. 4 €. Zusätzlich sollte man am Automaten nicht in Euro umrechnen lassen, weil die Banken dann den Wechselkurs selbst ändern und man viel mehr bezahlt. In Geschäften und Restaurants zahlt man am besten bar oder per Kreditkarte. Viele Cafés und teilweise Restaurants nehmen nur Bargeld.

Die Währung in Kroatien ist Kuna. 7,5-8 Kuna entsprechen einem Euro. 100 Lipa sind ein Kuna.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

In der Stadt empfiehlt sich die Tram und das Zufußgehen!, da man so am meisten sieht. Zum Flughafen kann man einen Bus nehmen. Tickets gibt es am Tisak. Tickets für den Flixbus gibt es online. Zugtickets am Hauptbahnhof (links von der Eingangshalle). Mit dem Flixbus kommt man schnell an die Küste. Mit dem Zug bin ich nach Varazdin und nach Ljubljana (Slowenien) gefahren. Zugtickets nach Deutschland mit der österreichischen Bahn gibt es online. Auch über ist in der Nacht eine gute und preiswerte Alternative.

Für die Navigation innerhalb Zagrebs und die Auswahl der Tramlinien reicht google maps.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Es gibt ein Mentorenprogramm. Allerdings entstand da bei mir keine freundschaftliche Beziehung draus.

Das ESN ist super wichtig, um Leute kennenzulernen. Es werden Reisen inner- und außerhalb von Kroatien organisiert, Yoga, Fußball, Hundesitten, Wandern, pub quizzes usw.

Beim Wohnheim gibt es auch ein Fitnessstudio, das man für wenig Geld benutzen kann.

Einige Nationen bleiben stark in den Gruppen. Es gibt auch eine deutsche WA-Gruppe. Muss man natürlich selbst wissen, wie man das machen möchte. Viele Leute kannten sich schon vorher durch die Hostels oder durch Reisen im September. Man sollte in den WA-Gruppen/Facebookgruppe sein und dem ESN auf Instagram oder Facebook folgen.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

Viele ERASMUS-Studenten nutzen die Zeit in Kroatien zum Partymachen. In Zagreb und an der Küste gibt es dazu alles, was man sich wünschen kann.

Die Museen in Zagreb sind unterschiedlich interessant. Zum Start haben wir zwei Gutscheine für Museen bekommen. Das Ethnografische war interessant, das für Modern Art war eher schlecht. Sehr zu empfehlen sind das Chocolate museum und das Museum of Broken Relationships. Das zweite war sicherlich eins der besten, die ich je besucht habe.

Sehenswürdigkeiten sind vor allem im Zentrum und gut zu Fuß erreichbar. Die Spitze des Zagreber Hausbergs erreicht man am besten per Bus (Hinfahrt deutlich länger, weil Einbahnstraßenregelung).

Die Café-Kultur in Zagreb und Kroatien generell ist riesig. Wenn man sich mit jemanden trifft, ist es fast immer im Café und meist sehr lange. Die heiße Schokolade ist übrigens sehr lecker. mein Lieblingscafé war das Cat Caffee im Osten und das beste Allround-Restaurant Nokturno. Sehr gut ist auch die Pizza vom Bäcker. Lieferdienste sind auch gut. unbedingt probieren sollte man Rakhia (klassisch in der Rakhia Bar) und die Gerichte auf dem Weihnachtsmarkt. Außerdem gibt es struki, die man zumindest einmal gegessen haben sollte.

Mit dem ESN sind wir zu den Plitvicer Seen gereist und privat mit Freunden nach Zadar, Venedig, Ljubljana (Slowenien) und Budapest (Ungarn). Von Zagreb kommt man wirklich sehr schnell in die Nachbarländer und kann deshalb viel erkunden. Aufgrund von Corona war das zwar offiziell nicht eingeschränkt, ich habe für mich selbst aber beschlossen, nicht viel zu reisen. Deshalb habe ich mit einigen ERASMUS-Freunden eine Reise für den Sommer nach Split und Dubrovnik geplant. Allgemein gibt es in Kroatien viel zu sehen.

Weitere Empfehlung sind die Kinos. Ich war mehrfach im Cinestar für ca. 6€. Außer Kinderfilme werden die Filme im Originalton mit kroatischen Untertiteln gezeigt. So kann man etwa 80% der Filme easy verstehen.

an der Ilica gibt es die typischen Modegeschäfte. Die Second hand Läden sind aber sehr gut und man kann dort echte Schnäppchen machen (z.B. textil House Savska).

Die Aufführungen im Theater sollen auch sehr gut sein.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

S.O.

Ich habe über die TK eine Auslandsversicherung abgeschlossen, insgesamt für etwa 130€ für die gesamte Zeit. WIFI gibt es teilweise in der Stadt, in allen Cafés und Restaurants, eduram an der Uni und im Wohnheim. Darüber hinaus bin ich mit meinen mobilen Daten aus meinem normalen Vertrag ausgekommen. Ich hatte dadurch keine zusätzlichen Gebühren.

Ich habe meinen Nebenjob mit 20h/Woche weitergeführt. Außer den sozialen Aktivitäten und etwas Organsiation für die Uni hatte ich innerhalb des Semesters kaum etwas zu tun. Die Seminararbeiten (zwischen 7-15 Seiten) lagen dann alle im Januar und Februar an.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Der Krankenwagen ist über 112 erreichbar und braucht relativ lange